



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von August Müller an Adolf Erman

Müller, August

Königsberg, 06.08.1884

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-94620](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-94620)



DEUTSCHE REICHSPOST.

POSTKARTE.



An

Herrn Dr. Adolf Erman



in Berlin 50

Michaelkirchstr. 4

584

H. Fr. Kasper
am 5. Montag
1934
von mir geschrieben; mögen sollen mir das begeben. —
Vor der Prüfung bewußt fragte ich an, was es in
Kommun. Hoffentlich geht alles nicht glatt. Doch wenn
ich die in voraus, daß die menschlichen haben meine
Zeit erfüllt, so hat die Gegenwart mit. Ich kenne auch die
Bem, was es mir nicht in Leben so geht, wie im
letzten Jahre.

Ich kann die nicht mehr schreiben; denn wenn ich meine
arme Frau allein lasse, wie sie nicht was sie anfragen soll.
Arbeit auf sie über Augen legen nicht, was nicht sie, und
so steht ihr auch. Nun, der liebe Gott schenke recht
einmal mehr seinen Segen.

Sein liebster Bruder, an dem ich
mich sehr erheit nehmen kann als mir. Dein gebauer Adolf.

Hempeby, 6/8 84.

h. fr. Vater armer Junge ist gestern, den 5., mittags
113/4 Uhr nach schwerem Leiden und hartem Todes Kampfe
von uns getrennt; morgen sollen wir ihn begraben. —

Vor der Medizin facultät frage ich an respekt zu
bekommen. Hoffentlich geht alles weiter glatt. Doch anzuweisen
ich dir im voraus, daß du nachbilligem Gehalt meiner
Lits verfallst, sobald du Gehörmat wirst. Vielleicht auch ohne
den, wenn es mir weiter im Leben so geht, wie im
letzten Jahre.

Ich kann dir nicht mehr schreiben; denn wenn ich meine
arme Frau allein lasse, weiß sie nicht was sie anfangen soll.
Arbeiten darf sie ihrer Augen wegen nicht, ergo ruht sie, und
das schadet ihr auch. Nun, der liebe Gott schickt wohl auch
einmal wieder bessere Zeiten.

Ferne dich Deiner Miß und Deines glückes, an dem wir
mehr antheil nehmen kann als wir. Dein gebener All.